

Karel Kašák

1906 – 1991



Abb. 1: Karel Kašák (Mitte) mit seiner Enkelin Zuzana Udatná, geb. Rozhonová (links) und seiner Tochter Jiřina Rozhonová geb. Kašáková (rechts) am 16. April 1976 auf Zuzanas Hochzeit in Bubeneč. Quelle: Nationalarchiv Prag, Kašák Karton 44



Abb. 2:

Abb. 2: Karel Kašák in seinem Zeichenzimmer auf der Plantage des Dachauer Konzentrationslagers, ohne Datumsangabe. Quelle: Nationalarchiv Prag, Kašák Karton 27

Abb. 3: Karel Kašák, ohne Datumsangabe.

1. Leben vor der Haft (1906-1936)

Kindheit und Jugend

Karel Kašák wird am 15. Dezember 1906 als Sohn von Rudolf und Marie Kašák geboren. Seine Kindheit verbringt er in seinem Geburtsort Rokycany zusammen mit seinen Eltern und seiner zwei Jahre jüngeren Schwester Anna. Sein Vater, der im Alter von 18 Jahren bei einem Sportunfall sein Gehör verloren hat, ist von Beruf Markthändler. Unter anderem versorgen seine Eltern die abgemagerten Soldaten der kaiserlichen österreichisch-ungarischen Armee mit Hilfe eines fahrbaren Kiosks, auf dem Zigaretten, Obst, Brot, Limonade und viele andere nützliche Dinge zu finden sind.

Ab 1912 besucht Kašák die fünfklassige Knabenvolksschule in Rokycany. Nachdem er diese abgeschlossen hat, wechselt er auf das Realgymnasium im selben Ort. Seine Zeugnisse verraten, dass er schon früh Talent in den Bereichen Sport, Kunst und Russisch hat, sowie eine erzählerische und dichterische Begabung. Kašák erhält schließlich 1926 sein Abitur. Die finanzielle Situation der Familie erlaubt es Kašák jedoch nicht, danach ein Hochschulstudium aufzunehmen und so arbeitet er bis zum Beginn seines Militärdienstes in den Maschinenfabriken von Adamov bei Brünn. 1927 wird er einberufen und einem Außen-Bataillon des 35. Regiments in Pilsen, in der Nähe von Kladno, zugeteilt. Dort muss er zwei Jahre lang seinen Dienst verrichten.

Beruflicher Werdegang und Familiengründung

Im Sog des "Schwarzen Freitags", des großen Börsenkrachs an der New Yorker Wall Street vom 25. Oktober 1929, bricht eine Weltwirtschaftskrise aus, von der auch die Tschechoslowakei nicht unberührt bleibt. So landet Kašák, trotz Bemühungen um eine gutbezahlte Arbeitsstelle, als Packer in dem Verlag Melantrich in Prag-Smíchov. Nebenbei schreibt er Kurzgeschichten und Verse, auf die Marie Majerová und der Dichter Josef Hora aufmerksam werden. Sie empfehlen ihn der Zeitung „Tschechisches Wort“, welche vom Verlagshaus Melantrich herausgegeben wird. Kurz darauf, im Mai 1931, wird Kašák zum Redakteur der Filiale in Kladno ernannt.

Leider liegen keine Informationen vor, wann und wie Kašák seine erste Frau Marie kennen gelernt hat, doch am 8. Juni 1930 gehen die beiden in Rokycany den Bund der Ehe ein. Noch im selben Jahr wird der Sohn Karel und fünf weitere Jahre später die Tochter Jiřina geboren.